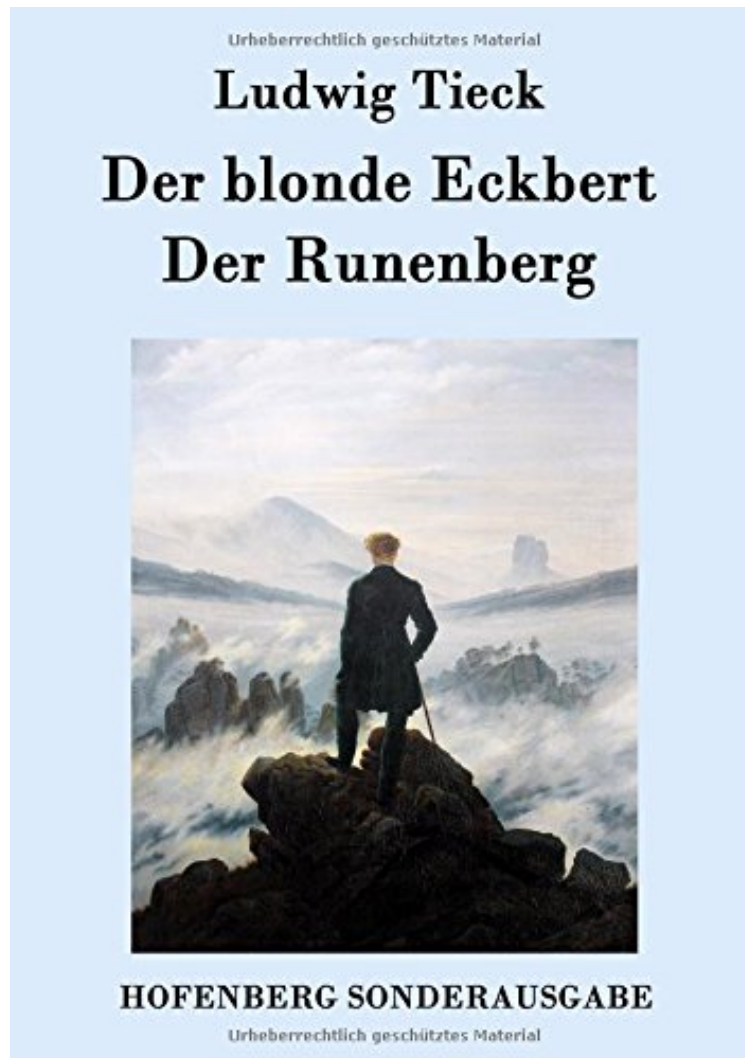


(Ebook pdf) Der blonde Eckbert / Der Runenberg

Der blonde Eckbert / Der Runenberg

Von Ludwig Tieck

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #128544 in BcherVerffentlicht am: 2015-07-15Abmessungen: 8.27 x .11b x 5.83l, .16 Pfund Einband: Taschenbuch44 Seiten | File size: 25.Mb

Von Ludwig Tieck : Der blonde Eckbert / Der Runenberg before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der blonde Eckbert / Der Runenberg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fr den Preis unschlagbar!Von KaputtsanierenWer in einer Ausgabe gleich zwei Novellen-Klassiker sucht, ist mit dieser Ausgabe gut beraten.Natrlich ist die Schrift Reclam-Heften entsprechend recht klein, aber da es sich um keine langen Texte handelt, werden die Augen nicht allzu sehr beansprucht.1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klassiker der FrhromantikVon Max BlackDer blonde Eckbert ist ein Klassiker der Frhromantik und ein interessantes Werk zum Thema Inzest in der Literatur.Eckbert lebt mit seiner Frau Bertha zurckgezogen und fast ohne

Kontakt zur Auenwelt, der nur durch seinen Freund Walther stattfindet. Eines Abends erzählt Bertha eine Geschichte aus ihrer Kindheit, in der sie von ihrem harten Vater geflohen ist und bei einer wundersamen Frau untergekommen. Die weitere Handlung wird durch diese Erzählung beeinflusst und zeigt die märchenhaften Elemente der Romantik auf. Ein empfehlenswertes Stück deutscher Literaturgeschichte von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Billige Ausgabe von 2 bekannten, unterschiedlich guten Novellen der Frühromantik! Von Scriptor Die nicht nur preiswerte, sondern auch billig wirkende Reclam-Ausgabe beinhaltet 2 bekannte Novellen des Frühromantikers Ludwig Tieck (1773 - 1853), die vor allem literaturhistorisch von einiger Bedeutung sind, da deren Verfasser damit quasi das "Kunstmärchen" (= nicht durch Berlieferung bekanntes, sondern "erdichtetes" Märchen) erfunden haben soll, sowie damit entscheidend mit die Frühromantik angestoßen haben soll, und mit diesen Werken viele - auch namhafte - andere Autoren dieser Strömung beeinflusst hätte. Aus diesem Grund wurden bis vor kurzem auch diese beiden Novellen in der Oberstufe des Deutschunterrichtes sogar noch durchgenommen, bzw. werden es sogar heute noch im Germanistik-Studium als das "Paradebeispiel der frühromantischen Novelle"; und das seit bereits Generationen. Meine eigene Beschäftigung mit diesen beiden recht sonderbaren Novellen lässt mich hingegen zu einem etwas nüchterneren Ergebnis kommen: beides sind düstere Schauergeschichten (= Schwarze Romantik) im typischen Stil des 19. Jahrhunderts, auch wenn der Autor hier einer der ersten war, der mit so etwas angeblich an die Öffentlichkeit gegangen ist; weit entfernt vom Realismus; mit reichlich Märchenelementen, und bsen- wenn auch nicht unverschuldeten - Schicksalen der Protagonisten. Beide Male sind die Geschichten im Mittelalter angesiedelt. Auch sonst weisen die beiden Novellen, die beide um das Jahr 1800 geschrieben worden sind, viele Ähnlichkeiten auf: die Hauptpersonen erleben jeweils eine unglückliche frühe Jugend, um dann unter völlig anderen ueren Bedingungen ihre Jugend fortzusetzen, dann allerdings einen Frevel begehen, der für sie - viele Jahre und Erfahrungen später - noch ein sehr böses Nachspiel haben wird. Es endet tragisch: mit Krankheit, Trauer, Verfolgungswahn, Verlust des Verstandes und Tod. Es geht um Habgier, Verbrechen, Egoismus, Schuld und Strafe, u.A. Es gibt ständig Wechsel zwischen dem Alltäglichen und dem Bernatürlichen, Wunderbaren. Der Stil ist noch immer problemlos verständlich; doch merkt man den Novellen die Zeit ihrer Entstehung (um 1800) nur zu gut an; und altmodisch wirkt der Stil daher auf jeden Fall. Zu einem großen Teil bestehen die Stories auch aus der Beschreibung von Landschaftsstimmungen, die den Novellen eine bestimmte Atmosphäre verleihen, sowie mit Dialogen. Trotzdem sind die Geschichten nicht undramatisch. Doch wer hier eine "gute Geschichte" vor allem im Hinblick auf deren Realismus beurteilt, ist hier grundätzlich falsch beraten! (aber das ist auch nicht die Absicht des Autors). Wer aber (schwarze) Romantik mag, sowie (schon etwas modernere, wenn natürlich auch nicht aktuelle) (Schauer-) Märchen, und nicht zu viele Fragen nach dem: "Warum?" stellt, sowie nach der Logik der Geschehnisse, der könnte hierbei schon wesentlich mehr Freude haben. Zwar gibt es hier auch viel Symbolhaftes, doch kann ich mir nicht mehr vorstellen, als ob der Autor zu viel auf der Bedeutungsebene unterbringen wollte, sondern vielmehr einfach nur eines wollte: sein Publikum unterhalten. - Was er - zugegeben - auch weitgehend auf einem anspruchsvolleren Niveau tut, als so, wie man es mit dem Genre von Spukgeschichten oder "Schwarzer Romantik", bzw. Märchen verbindet. - Denn zumindest simple Schauermärchen sind das hier nicht! Und obwohl ich von diesen beiden Novellen nicht berrig beeindruckt bin, habe ich mich so damit doch intensiver auseinandergesetzt: DER BLONDE ECKBERTH ist ein Ritter, dessen extreme Verschlossenheit und zurückgezogene Lebensweise auffällt: materiell - auf geheimnisvolle Art - abgesichert, verbringt er seine Tage meist allein oder mit seinem einzigen Freund, einem Naturforscher, den er auf dessen Gängen in die Natur dann begleitet. Aber er scheint etwas zu verbergen zu haben, bzw. gibt es etwas, das ihn bedrückt... Doch sind es auch diese vermuteten Geheimnisse, die ihn von seiner Auenwelt trennen, da er um deren Verbergung sehr bedacht ist. Dennoch lässt er am Kamin in seinem Schloss eines Nachts seine Frau Bertha seinem Freund, dem Naturforscher, dem einzigen Mensch, zu dem er immer mehr Vertrauen gefasst hat, von deren sonderbarem Leben berichten: so erzählt diese ihm, dass sie aus sehr römlichen Verhältnissen stammt, in der sie einer harten Behandlung ihres Vaters ausgesetzt war, weil sie sich immer bei ihren Arbeiten so ungeschickt angestellt hatte. Unglücklich über ihr Leben, flüchtet sie eines Tages - noch als kleines Mädchen - von zu Hause weg, um im Wald zu leben, wo sie auf eine geheimnisvolle Alte trifft, die sie bei sich aufnimmt, und bei sich einige Dinge, so das Lesen, lernen lässt. Entgegen ihren früheren Erfahrungen, zeigt sich Bertha hier wesentlich anständiger, und gewinnt das Vertrauen der Alten, die in ihrer Abwesenheit ihr Haus von Bertha beuten und ihre wunderbaren Tiere, einen Hund und einen Vogel, der goldene Eier legt, von ihr versorgen lässt. Mit zunehmendem Alter aber liest Bertha Ritterromane, die in ihr den Wunsch aufkommen lassen, in diesem Milieu zu leben. Als die Alte eines Tages weg ist, nimmt sie den Wundervogel mit, sowie einen Vorrat an dessen goldenen Eiern, und lässt den Hund zurück, der daraufhin verhungert. Mit ihrem gestohlenen Reichtum will sie zunächst ihre alten Eltern beglücken, die in der Zwischenzeit jedoch verstorben sind, um an in einer Stadt zu leben. Der Gesang des Goldvogels macht sie aber nervös, so dass sie ihn eines Tags erwürgt. Als die dann den Ritter Eckberth kennenlernt, heiratet sie ihn und zieht auf seine Burg... Nach Schluss ihrer Erzählung macht ihr Zuhörer, der Naturforscher, jedoch eine Bemerkung, bei der er den Namen des Hundes, den sie einst bei der Alten zurückgelassen hat (und der durch ihr Verschulden umkam), nennt! - Darüber zutiefst geschockt, fällt Bertha in ein schweres Fieber, woran sie stirbt. Nun bereut es Eckbert, seinen Freund in dieses Geheimnis eingeweiht zu haben, da er diesen für den Tod seiner Frau im Verdacht hat, verantwortlich zu sein. Aber auch, um einen Mitwisser um das Geheimnis und potentiellen Verräter aus dem Weg zu schaffen, bringt Eckbert

eines Tages seinen Freund bei der Jagd um. Doch nun ist sein Gewissen stark belastet. Jetzt aber völlig einsam geworden, freundet er sich mit einem anderen Ritter an, dem er seine Geheimnisse anvertraut, um sein Gewissen zu entlasten. Doch bekommt er es mit der Angst zu tun, als er diesen mit einem ihm nicht freundlich gesonnenen anderen Ritter zusammensieht, wieder in der Befruchtung, durch die mögliche Preisgabe seiner Geheimnisse auf diese Art "ausgeliefert" zu sein. Längst an "Wahnvorstellungen (?) leidend, sieht er plötzlich in jedem Menschen seinen alten Freund, den Naturforscher. Darüber völlig paranoid geworden, hetzt er durch den Wald, um dort auf eine alte Frau zu treffen, die ihn mit seinen Verfehlungen (und denen seiner Frau), von denen sie weiß, konfrontiert (womit sie die Rtsel für den Leser löst); einschließlich derer, die Eckbert bisher nur geahnt, doch nicht gewusst hat. - Schwer getroffen von diesen Vorwürfen, bricht er zusammen... ; "DER RUNENBERG" ist ein geheimnisvoller Berg, den die Menschen meiden, als sich dorthin ein junger Jäger begibt, dem dieses von einem geheimnisvollen Alten empfohlen wurde, den er trug, nachdem er versehentlich eine "Alraunen"- Wurzel gezogen hat. Auf dem Runenberg trifft er dann auf eine geheimnisvolle, schneefarbene Frau, die ihm eine geheimnisvolle Tafel mit seltsamen Symbolen bereicht. - Er hält es später für einen Traum. Der seit seiner Jugend früh das Elternhaus verlassen habende Jüngling, der sich dort zu "eingeeignet" gefühlt hatte, und der seitdem jahre lang in den Bergwäldern als Jäger zugebracht hat, wo er sich seit jeher "heimisch" gefühlt hatte, kehrt nach diesen Erlebnissen in die "Zivilisation" zurück: in einem Dorf lernt er eine junge Frau kennen, die er heiraten wird, und deren Erbe er später übernimmt, so dass er ein wohlhabender Mann wird. Doch zieht es ihn auf geheimnisvolle Weise immer wieder in die Berge zurück, wo er nach Wiedererhalt der "Geheimen Tafel" eines Tages wieder ganz im wilden Bergwald verschwindet, um "Gold zu finden". Währenddessen wird er für Tod gehalten, seine Frau heiratet neu; doch ist ihrer Familie kein wirtschaftlicher Erfolg mehr beschieden. Eines Tages - nach vielen Jahren - kehrt der (ehemalige) Jägersmann zurück zu seiner alten Familie, völlig verwahrlost und offensichtlich wahnsinnig geworden, mit einem Sack gewöhnlicher Steine, die er seiner Frau als "Gold" anbietet, bevor er - dann für immer - wieder zu seiner geheimnisvollen "Waldfrau" in den Bergen verschwindet... "Der blonde Eckbert" ist mit seiner beeindruckenden Schilderung von Jugend, Chance, Prüfung und Verfehlung (und späterer Bestrafung) noch zu empfehlen, kann durch die Schilderung von Leben und Charakter des Ritter Eckbert und seiner Frau, deren geheimnisvollen Aufstieg und deren düsteren Niedergang, auf jeden Fall faszinieren. Doch während diese Geschichte noch lange weitgehend realistisch wirkt und eine Moral ableiten könnte, sind es dann die "märchenhaften" Bestrafungen der Ritter- Eheleute, die dem Leser den Spaß an der Sache verderben können, weil das dann doch die schöne Geschichte irgendwie "kaputt macht". - Mir jedenfalls sagen diese Wechsel/ Vermischungen von guter Literatur und reinem Märchen nicht zu. Diese "phantastischen Märchenelemente" nehmen der an sich ja sehr guten und faszinierenden Story den Ernst, was ich sehr schade finde. Diese Realismus-/ Märchenwechsel passen einfach meiner Meinung nach nicht zusammen. Dennoch ist der "Ritter Eckbert" klar das bessere "Märchen" der beiden. "Der Runenberg" hingegen ist äußerst verworren und ergibt keinen rechten Sinn. Wer ist jetzt die "Geheimnisvolle Waldfrau"? Was hat es mit dieser "Geheimnisvollen Tafel" auf sich? Auch diese Geschichte endet - wie beim "Ritter Eckbert" - zutiefst tragisch für die Beteiligten. Doch passt hier nichts recht zusammen. Zumindest handelt es sich hier mehr um ein "Reines Märchen" als der "Ritter Eckbert". Natürlich könnte man wieder alles mögliche in den "Runenberg" hineininterpretieren. Aber zumindest ich komme hier zu keinem Ergebnis. Im Gegenteil: auf mich macht dieses Märchen den Eindruck, dass es "unvollständig" wäre. "Der blonde Eckbert" macht diese Lektüre noch zu einer einigermaßen befriedigenden Angelegenheit, während "Der Runenberg" das erste und letzte Werk dieses sonst ja interessanten Autors gewesen wäre, das ich gelesen hätte, wenn ich es als erstes Werk dieses Autors gelesen hätte. Aufgrund des Stils, in dem vor allem Naturstimmungen u. geschildert werden, und das Meiste in der Natur stattfindet - zumindest die dramatischen Passagen - wäre es mehr als angebracht gewesen, wenn der Verlag diesen Geschichten Illustrationen zugefügt hätte, die es dem Leser erlauben hätten, sich hier mehr in die Atmosphäre - bei all den entsprechenden Beschreibungen dazu - hineinzuversetzen. Da dieses leider hier aber völlig ausbleibt, muss man hier von einer "Billig- Ausgabe" ohne besonderen Reiz sprechen. Dieser Eindruck wird durch die Tatsache, dass es außer dem eigentlichen Text kaum weitere Texte dazu gibt, die den Leser z.B. einen besseren Zugang zu diesen Novellen ermöglichen hätten, verstärkt. - Bis auf einen "Anmerkungen"- Teil, der aber lediglich einige weniger gelufige Wörter aus dem Text erklärt.

Kurzbeschreibung Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert / Der Runenberg Der blonde Eckbert: Erstdruck in: Volksmärchen, hg. von Peter Leberecht [d.i. Tieck], Berlin (Nicolai) 1797. Der Runenberg: Erstdruck in: Taschenbuch für Kunst und Laune, Köln 1804. Vollständige Neuauflage mit einer Biographie des Autors. Herausgegeben von Karl-Maria Guth. Berlin 2015. Textgrundlage ist die Ausgabe: Ludwig Tieck: Werke in vier Bänden. Nach dem Text der Schriften von 1828-1854, unter Berücksichtigung der Erstdrucke. Herausgegeben von Marianne Thalmann, Band 1-4, München: Winkler, 1963. Die Paginierung obiger Ausgabe wird in dieser Neuauflage als Marginalie zeilengenau mitgeführt. Umschlaggestaltung von Thomas Schultz-Overhage unter Verwendung des Bildes: Caspar David Friedrich, Wanderer über dem Nebelmeer, 1818. Gesetzt aus Minion Pro, 11 pt. "ber den Autor und weitere Mitwirkende HANS PAETSCH, geboren 1909, war einer der bekanntesten deutschen Hörspiel- und Synchronsprecher.

In den 1960ern entdeckte er nach erfolgreichen Jahren als Schauspieler und Regisseur am Hamburger Thalia Theater seine Liebe zum Hörspiel. Zahllose Produktionen, besonders von Kindersendungen, machten ihn schnell zum 'Mrchenonkel der Nation'. Noch 1998 war er als Erzähler bei 'Lola rennt' zu hören. Hans Paetsch starb 2002.